



## Die Gassen Kleinbasels innerhalb der Stadtbefestigung am Anfang des 14. Jahrhunderts

*Teil 1: Einleitung / A-D*

### Einleitung

Beim Blick auf die Gestalt Kleinbasels ist der Gedanke an eine einheitliche und planmässige Anlage nicht von der Hand zu weisen. Die Ausrichtung der Hauptstrasse (Greifengasse) auf die Brücke hin, der regelmässige Zug der Querstrassen und die Linien der Ummauerung deuten auf einen der Anlage zugrundegelegten Plan und auf eine rasche Umsetzung desselben hin. Man wird kaum fehlgehen, wenn man den Willen dieser Gründung beim Bischof als Stadtherrn und vor dem Hintergrund des durch diesen erfolgten Bau der Brücke sucht. Dass es eine Stadtgründung ohne Rücksicht auf schon Vorhandenes war, zeigt die Tatsache, dass die alte Kirche St. Theodor im Jahre 1277 als „etxra muros“ bezeichnet wird. Man muss also für diese Zeit einen innerhalb der späteren Mauer gelegenen Stadtabschluss annehmen und kann einen solchen nur in der Richtung der heutigen Riehentorstrasse für wahrscheinlich halten. Erst zu späterer Zeit befand sich St. Theodor innerhalb der Befestigungen der Stadt. Es ist auch bekannt, dass das Kleinbasel vom 1. Jh. bis ca. in das 13. Jh. bedeutend kleiner war. Bemerkenswert ist das gänzliche Fehlen eines Platzes. Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass in dieser neuen Stadt die verschiedenen Schichten der Bevölkerung sich gleich zu Beginn getrennte Wohnplätze gesucht haben. In der unteren Stadt bei den Teichen siedelten sich das Gewerbe und die Handwerker an. In der oberen Stadt ist zu beachten, dass die einzelnen Liegenschaften meist von grösserem Umfang sind, wenigstens im Komplex zwischen Rhein- und Rebgasse. Als ältester und grösster Grundbesitzer im Kleinbasel kann das Kloster St. Alban genannt werden.

Mit der Benennung der Strassen durch Namen wurde im Mittelalter begonnen. Die älteste Erwähnung von Strassennamen geht auf das Jahr 1190 zurück, als die zunehmende Anzahl von Häusern in Städten eine Koordination nötig machte und die Bezeichnungen von Häusern (wie zum Beispiel „Haus zum Greifen“, „Härenhaus“, „Rebhaus“ oder „Haus zem Boum“) nicht mehr ausreichten. Obwohl einzelne Häuser unserer Stadt noch immer Namen tragen, ist deren Bezeichnung durch die Angabe von Strasse und Hausnummer üblich. (Anders verhält es sich beispielsweise bei der Bezeichnung von Gasthäusern. Man sagt nicht: „Treffen wir uns im Haus an der Riehentorstrasse 11.“ Sondern: „Treffen wir uns im Rebhaus.“) Die Strassennamen beziehen sich unter anderem auf Orts- und Geländennamen der Region, auf bekannte Persönlichkeiten oder auch - wie bei uns im Kleinbasel - auf die Drei Ehrengesellschaften. Ohne diese Benennung der Strassen, hätte man sich nicht mehr zurechtgefunden. Es entwickelten sich hierzu verschiedene Systeme. Nach dem Beispiel Frankreichs wurden die Häuser einer Stadt häufig zunächst fortlaufend nummeriert, während bei uns bekanntlich mittlerweile die Hausnummern linksseitig und rechtsseitig der Strassen in gerade und ungerade Nummern aufgeteilt sind. In diesem Bericht werden soweit möglich auch die alten Nummern der markanten Häuser genannt.

### **Badergässlein** (existiert heute nicht mehr)

Verbindung: damals Ochsengasse Höhe Haus Nr. 17 / Webergasse Höhe Haus Nr. 3. (Ob die Hausnummern an der Ochsengasse heute noch identisch sind ist fraglich.)

Alte Bezeichnungen: 1350 „lang Cunrats gesseli“, 1422 „gesslin so man nampt des langen Cunratz geszlin“, 1437 „gässlin so man nempt das Beltzgesslin und man vor ziten nampt lang



Cunrats gesslin“, 1600 „Gesslin zum Bad“. In dieser Gasse befand sich eine Badestube, welche schon 1307 genannt wird. Im 15. Jh. sind zwei Badestuben nachgewiesen. Die „krüterbadstube zem fröwelin“ und das „badstüblin zer Trüwe“.

### **Dolderweg** (amtlich benannt 1884)

Verbindung: Rebgasse Höhe Haus Nr. 15 / Claragraben Höhe Haus Nr. 49

Alte Bezeichnungen: 1693 „Iltisgässlein“, vor 1884 „Kanonenweg“

Im 18. Jh. galt der Weg unbestritten als Allmendweg. Er war beidseitig von einer Mauer eingefasst und bildete den Zugang von der Rebgasse her zum Rondenweg und zur Ringmauer.

Erwin Hensch, E. Gesellschaft zum Greifen

Quellennachweis: Die vorliegende Übersicht wurde auf Grund von Recherchen im Staatsarchiv Basel-Stadt und anhand der „Beiträge zur geschichtlichen Topographie von Klein-Basel“ von Rudolf Wackernagel (In: Historisches Festbuch zur Basler Vereinigungsfeier 1892. Basel 1892 (S. 221-335.)) und dem Band „Die Basler Strassennamen“ von André Salvisberg (Basel 1999) erarbeitet. Dabei ist die historische Schreibweise übernommen worden. Der Plan stammt aus dem historischen Festbuch zur Basler Vereinigungsfeier von 1892 (Basel 1892).

Es ist möglich, dass die Angaben wegen mangelhafter Hinweise lückenhaft sind. Es sind nur Strassen und Liegenschaften erwähnt, die in irgend einem Bezug zu den Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels standen und teilweise noch stehen.

